

1. Beilage zu No. 50. 7. Jahrgang.

Verwunderung erregt eine Sammlung von Insektenbauten in allerlei Gebrauchsgegenständen und liefert einen Beweis von Ueberlegung und Anpassungsvermögen dieser untergeordneten Geschöpfe. Zigarrenspitzen, Kindertrompeten, Hohlschlüssel, Schlösser, Patronenhülsen, Pfeifen, Streichholzschachteln, gefaltete Papiere, Arzneiflaschen, Pappschachteln und anderes mehr bilden ein Raritätenkabinett, von dessen Vorhandensein sich die wenigsten Leute einen Begriff machen.

Jahrelanger Fleiß gehört dazu, eine so gestaltete Sammlung zu Wege zu bringen, der Erfolg lohnt aber. Bei dieser Uebersicht tritt sowohl die Tätigkeit der Tierchen zu Tage, als auch ihre Bedeutung für die Menschen, was bei einer nur systematischen Anordnung niemals der Fall sein kann. Meine biologische Sammlung umfaßt gegen 100 Schaukasten von 45 qcm und ist ohne bedeutenden Kauf angelegt.

Wenn diese nur skizzenhaften Andeutungen zur Nachahmung anregen würden, dann wäre der Zweck erfüllt und manchem Sammler würde eine reine Freude bereitet.*)

*) Jedem Entomologen, welcher biologische Sammlungen wertschätzt und der gelegentlich nach Naumburg (Saale) kommt, kann ich nur empfehlen, die vorbildliche Sammlung des Herrn Professor Dr. Rudow zu besichtigen. Der lebenswürdige Herr Professor ist gern bereit, dem Sachverständigen seine Schätze zu zeigen.
D. Red.

Bücherbesprechungen.

Fabre, J. H., Die Schmalbiene und ihr Erbfeind und andere Bilder aus der Insektenwelt. IV. Reihe der Bilder aus der Insektenwelt. Mit zahlreichen Abbildungen. 104 S. 8°. Kartonierte M. 2.—. (Stuttgart, 1914, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung.)

Jean Henri Fabre ist den Lesern der „Internationalen entomologischen Zeitschrift“ kein Fremder. In No. 42 und 50 des 2. Jahrganges und in No. 27 und 28 des 4. Jahrganges ist auf seine große Bedeutung für die Entomologie und für die Wissenschaft überhaupt hingewiesen worden. Dieser Nestor der lebenden Entomologen, der am 23. Dezember 1913 seinen 90. Geburtstag feiern konnte, hat über 60 Jahre lang sein Leben der Erforschung der Insektenwelt gewidmet. Nicht auf die kalte und tote Systematik war sein Streben gerichtet; er beobachtete das Leben der Insekten, und die Wunder, welche ihm die Natur dabei erschloß, hat er in seinen Arbeiten, welche zehn dicke Bände umfassen, geschildert, in „Souvenirs Entomologiques“, „Moeurs des Insectes“ und „La Vie des Insectes.“ Diese Schriften des geistreichen französischen Insektenforschers in Deutschland eingeführt zu haben, ist das große Verdienst des Kosmos-Verlages. Den früher erschienenen drei Reihen der „Bilder aus der Insektenwelt“ folgt jetzt die vierte unter dem Titel „Die Schmalbiene und ihr Erbfeind und andere Bilder aus der Insektenwelt.“ Es ist ein hoher Genuß, den Ausführungen des Forschers zu folgen. Wie scharfsinnig ordnet er seine Untersuchungen an, wie anschaulich schildert er die beobachteten Vorgänge, wie überzeugend wirken seine Schlußfolgerungen! Mag er erzählen von der Wachsamkeit der Schmalbiene, von der Lähmung der Opfer durch die Knotenwespe, von dem Nest der Gottesanbeterin, von

der Verwandlung der Zikadenlarve, von dem Gesänge der Grille, von der Brutpflege bei den Mistkäfern usw., immer wird der Leser durch die lebensvolle Darstellung gefesselt. Allen Freunden der Natur, besonders allen Liebhabern und Sammlern der Insekten sei das Lesen der „Bilder“ aufs wärmste empfohlen. Niemand wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen; es gibt jedem anregende Unterhaltung, vielfache Belehrung und oft ganz unerwartete Aufschlüsse. Vor allem wäre zu wünschen, daß das Vorbild des greisen Forschers recht viele zur Nacheiferung anregen möchte, die Insekten nicht nur zu sammeln, sondern sie zu beobachten in ihrem Leben und Treiben, in ihren Leiden und Freuden, bei ihrem Arbeiten und Kämpfen, ihrem Entstehen und Vergehen. Dem liebevollen Beobachter, dem eifrigen Forscher zeigt die Natur die Wunder des Lebens und bereitet ihm dadurch eine größere Freude, einen höheren Genuß, als der Anblick einer Sammlung toter Naturkörper zu bieten vermag.

P. H.

Briefkasten.

Antworten auf die Anfrage des Herrn G. in H. in Nr. 48 dieser Zeitschrift:

I.

Ein Klebemittel, welches auch an Metallen und Glas fest haftet, wird in dem Rezeptbuch der Bauwerkszeitung 1899 empfohlen:

Man rührt 40 g Stärke und 320 g Schlemmkreide in 2 l kaltem Wassers an und gießt zu dieser Flüssigkeit unter fortwährendem Rühren 250 ccm aufgelöstes, best gereinigtes zwanziggradiges Natronhydrat. (Patent von F. D. Claus in Danzig.)

Ludwig Schmid, Architekt, Straubing.

II.

Zum Aufkleben von Papier auf Glas nimmt man am besten Gummi arabicum-Lösung oder Stärkekleister, welchen man sich folgendermaßen herstellt: Man rührt einen Teelöffel Kartoffel- oder Schabestärke mit nur wenig kaltem Wasser zu einem dicken Brei an, setzt zum Haltbarmachen etwas Alaun oder alkoholische Thymollösung zu und übergießt das Ganze mit $\frac{1}{4}$ l kochenden Wassers. Die Stärkekörner platzen dadurch und quellen auf, so daß eine Art Gallert entsteht. Sollte dies noch nicht der Fall sein, so läßt man die ganze Masse unter stetem Umrühren über Feuer kochen. Dieser Kleister trocknet in 2 bis 3 Minuten.

Man kann auch Fischleim oder Otto Ring's Syndetikon oder Kaltleim nehmen. Soll das Papier jedoch mit einem in Wasser unlöslichen Leim aufgeklebt werden, so nimmt man Kaliwasserglas = Liquor Kali silicici (löst sich nur in heißem Wasser) oder Zaponlack (löst sich in Wasser überhaupt nicht).

Fritz Kunze, Berlin.

III.

Papier ist am einfachsten auf Glas mit Kleister aufzukleben. Dieser hält so gut, daß ich mir Raupenzuchtkästen in der Weise anfertige, daß ich die Glasscheiben innen und außen mit Papierstreifen zusammenklebe. Auch Wasserglas, welches in jeder Drogerie erhältlich ist, leistet gute Dienste.

Ludwig Fritz, Abensberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Paul

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 337](#)